

# AK zur Kurdischen Revolution 6

Aktuelle Informationen und Analysen zur kurdischen Revolution 21.03.16, Nr.

+++Aktueller Stand der Kämpfe in den Städten+++Newroz-Feier trotz Verboten+++Friedensplan in Syrien+++

Aktuelle Nachrichten auf: [www.ak-zur-kurdischen-revolution.de](http://www.ak-zur-kurdischen-revolution.de)

## Zum Stand der Kämpfe in Sirnak, Yüksekova, Nusaybin und Sur (Diyarbakir)

**Sirnak:** Der Großangriff auf diese Provinzhauptstadt (60 000 Einw.) begann zusammen mit der Blockade am 14. März und wird täglich heftiger. Vor allem das Zentrum mit den Vierteln Cumhuriyet und Dicle, aber auch Yesilyurt und Gazipasa stehen unter permanentem Beschuss, vor allem von den umliegenden Hügeln aus. Die Versuche der türkischen Kräfte, in die Stadtviertel einzudringen, konnten von den "Selbstverteidigungskräften" YPS und YPS-Jin abgewehrt werden. Deshalb versucht man jetzt, von den Rändern her mit gepanzerten Baumaschinen und Baggern ein Haus nach dem anderen einzureissen. 20 von der türkischen Regierung bezahlte "Dorfschützer", die im Kampf eingesetzt werden sollten, kündigten und gaben ihre Waffen zurück.

**Yüksekova (Gever):** Die 6 Viertel mit Ausgehverbot werden immer wieder von den Hügeln und von

Panzern am Rande bombardiert. Dutzende von Gebäuden sind bereits zerstört, darunter ein acht-stöckiges Wohnhaus.

Die YPS-Koordination gab bekannt, bei verschiedenen Gefechten und Attentaten auf gepanzerte Fahrzeuge am 17. und 18. März mindestens 14 Elemente der Polizei-Spezialeinheiten PÖH getötet zu haben.

Ein Hubschrauberschwarm flog Nachschubkräfte aus Van und Hakari ein.

**Nusaybin:** Seit dem Ausgehverbot Montag 14.März 24 Uhr werden die Stadtviertel Firat, Abdulkaderpasa, Yenisehir und Dicle bombardiert, und zwar hauptsächlich von schwerer Artillerie und Panzern, die am Nordrand der Stadt auf der "Seidenstraße" oder auf nahen Hügeln stationiert sind. Der elektrische Strom ist fast überall abgestellt, das Wasser an manchen Stellen.

Die Aktionen der YPS-Selbstverteidigungskräfte konzentrieren sich auf diesen Stadtrand. Sie geben die Zahl der getöteten Gegner auf we-

sentlich mehr als ein Dutzend an. Es fällt auf, dass sie bereits zwei Kettenpanzer zerstört haben, wie auf Fotos zu sehen ist. Die Versuche der "Banden" des türkischen Staates, in die seit Monaten selbstverwalteten Stadtviertel einzudringen, wurden alle abgewehrt. 200 Kämpfer des IS sollen an den Bombardierungen beteiligt sein.

Am Sonntag 20. März intensivierten sich die Bombardements der vier Stadtviertel derart, dass Bewohner telefonisch Alarm schlugen: "Auf alles wird geschossen und bombardiert. Von Minute zu Minute verschlimmert sich die Lage. Wenn man verhindern will, dass hier das Gleiche passiert wie in Cizre, muss unser Volk sich erheben, darf Nusaybin nicht alleine gelassen werden."

### **Diyarbakir (Amed):**

**Sur:** Obwohl die türkische Regierung schon vor Tagen das "Ende der Operationen" ausgerufen hat und die Kämpfe offensichtlich eingestellt sind, wurde das Ausgehverbot nur für wenige Straßen aufgehoben. Aber an den Zugängen zu den selbstverteidigten Vierteln, die in Schutt und Asche liegen, wurden meterhohe Betonmauern errichtet. Nur unter Polizeikontrolle kann man rein. Immer noch sind 11 Leichen in Sur zu bergen.

**.Kaynartepe:** Dafür ist der Kampf

an anderer Stelle der Millionenstadt Diyarbakir ausgebrochen: in Kaynartepe (im Stadtzentrum). Schon wurden Strom- und Wasserversorgung abgestellt und die Bewohner aufgefordert, die Wohnungen zu verlassen - vergeblich. Der Kosuyolu-Park am nördlichen Rande des Viertels hat sich in ein riesiges Heerlager verwandelt, geschützt durch Sandsäcke und riesige Planen zum Versperren der Sicht.

Die YPS-Koordination gab am 18. März bekannt: Seit dem 14. März, dem Beginn der Blockade und der Kämpfe von Kaynartepe, sind 21 Elemente der Polizei-Sondereinheiten getötet und 24 gepanzerte Fahrzeuge zerstört worden. Von den YPS-Verteidigern fielen 4 KämpferInnen; dazu wurden 3 Zivilpersonen getötet.

In **Idil** hat die AKP-Regierung am 8. März die "Operationen (für) beendet" erklärt. Trotzdem bleibt das Ausgehverbot.

Der HDP-Abeordnete Ferhat Encü rief die ausgebombten und vertriebenen Bewohner auf, zu ihren Wohnungen zurückzukehren: "Sonst wird alles, was ihr dort zurückgelassen habt, von den Kräften der Regierung und den Dorfschützern geraubt. Uns wird berichtet, dass sie mit Lastwagen die Sachen rauben."

In **Cizre** gibt es seit den Keller-

Massakern Anfang März keinen bewaffneten Widerstand mehr. Das Ausgehverbot ist aufgehoben. Trotzdem werden die Bewohner daran gehindert, in ihre zerbombten Häuser zurückzukehren. Sie sollen unterschreiben, dass sie für ihre verwüsteten und ausgeraubten Wohnungen keine Verantwortung mehr übernehmen. "Das ist Teil der Vertreibungspolitik", meint HDP-Abgeordnete Leyla Birlik. (ANF 18., 19. und 20. März sowie YÖP 17., 18. und 19. März 2016)

## Newroz

Die traditionellen kurdischen Neujahrsfeiern sind in diesem Jahr fast überall verboten. Aber die kurdischen Sprecher, allen voran die HDP-Abgeordneten, haben keinen Zweifel: Für uns gibt es kein Verbot! In diesem Jahr finden vom 17. bis zum 22. März an 82 Orten der Türkei Newroz-Feiern statt unter den Parolen: "Widerstehend siegen wir!", "Demokratie für die Türkei!" Die Polizeikräfte sind machtlos. In den großen nicht-kurdischen Städten (Istanbul, Adana, u.a.) versuchen Polizeikräfte mit Wasserwerfern, Tränengas und Verhaftungen, das Zusammenkommen der Menschen zu verhindern. Worauf die Demonstranten sich nicht an den angekündigten Orten versammeln, um Newroz unter der Parole: "Newroz ist überall" zu feiern.

## Revolutionärer Friedensplan für Syrien

Frieden für Syrien? Unmöglich! Da kämpfen bewaffnete Banden, eine gegen die andere, getrennt durch Konfessionen oder sonstige Vorwände, gebunden an ausländische Interessen. Die taz vom 18. März widmet 8 höchst interessante Seiten diesem Problem.

Einen "Friedensplan" entwirft sie nicht. Das erwartet auch niemand. Ein "Friedensplan" wurde auf einer Konferenz am 17. und 18. März 2016 in Rimelan (Kanton Cezire, Nordsyrien) von 200 Delegierten angenommen:

Eine "Demokratische Föderation von Rojava und Nordsyrien" wurde entworfen (nicht "beschlossen") als Modell für ganz Syrien.

Woher kamen die Delegierten? Was repräsentierten sie?

Sie kamen aus den drei Kantonen von Rojava sowie aus der Region Schebha (Azaz) und Aleppo-Manbij. Sie vertraten Araber, Kurden, Armenier, Turkmenen, Tschetschenen und Aramäer-Assyrer. Also alle aus Nordsyrien - aber das ganze Mosaik von Völkern, Sprachen und Konfessionen Syriens war vertreten.

Vor allem: Das Projekt "**Demokratischer Föderalismus**" für ganz Syrien ist kein Hirngespinnst, sondern bezieht seine Glaubwürdigkeit aus der gelebten Praxis in den drei

selbstverwalteten Kantonen. Und aus den "QSD", den "Streitkräften des Demokratischen Syrien", in denen die YPG und YPJ zusammengeschlossen sind mit zwei Dutzend anderen, vor allem arabischen, bewaffneten Einheiten. Die haben in den letzten Monaten Geländege- winne gegenüber dem IS machen können in Tell Abyad, Hasakeh, Scheddade, Tischreen und Tell Ri- fat - alles vorwiegend arabisch be- siedelte Gebiete.

Zur Genfer Friedenskonferenz sind die Vertreter Rojavas wieder nicht eingeladen worden. Aufgrund des Vetos von Erdogan. Aber sowohl die USA als auch Russland sind für die Teilnahme. Klar, die Unterstüt- zung der beiden Großmächte ist rein taktischer, nicht strategischer Natur. Denn wenn dieses Projekt einer "demokratischen Föderation" von Syrien umgesetzt wird, dann bleibt für die Einmischung ausländischer Mächte wenig Platz.

Einige Entscheidungen sind:

4. Das vorbereitende Komitee wur- de beauftragt einen Sozialvertrag und in binnen sechs Monaten eine umfassende politische und gesetz- mäßige Vision dieses Systems vor- zubereiten.

5. Ein Übergangsgericht, als vor- läufige Verwaltung bis zu den Par- lamentswahlen unter der Aufsicht und Kontrolle der Vereinten Natio- nen, wird aufgestellt.

6. Frauen haben das Recht auf gleichberechtigte Partizipation und eine entscheidungsbezogene Ver- antwortung im Zusammenhang mit Angelegenheiten der Frau.

7. Die Menschen und Gemeinden, die in dem föderalen System leben, können ihre politischen, ökonomi- schen, sozialen, kulturellen und de- mokratischen Verhältnisse nach ei- genem Ermessen entfalten.

8. Die von terroristischen Organisa- tionen durch demokratische Kräfte befreiten Regionen sollen auf eine angemessene Weise Teil des föde- ralen demokratischen Systems Ro- java-Nord Syriens werden.

10. Die Realisierung eines födera- len und demokratischen Systems soll innerhalb eines souveränen Sy- riens geschehen.

### **Offenes Treffen**

Der AK zur Kurdischen Revoluti- on trifft sich jeden Dienstag um 19 Uhr im Linken Zentrum Lilo Herrmann.(Böblinger Str. 105, Haltestelle Erwin-Schöttle Platz)

### **Aktuelle Nachrichten auf:**

[ak-zur-kurdischen-revolution.de](http://ak-zur-kurdischen-revolution.de)

### **Kontakt:**

[redaktion@ak-zur-kurdischen-revo- lution.de](mailto:redaktion@ak-zur-kurdischen-revo- lution.de)

V.i.S.d.P: Ingo Speidel,  
Hornbergstr. 211, 70186 Stuttgart